

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

16.6.1917 (No. 107)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel



Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 107.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 16. Juni 1917.

Die Gründe des Erfolgs der letzten deutschen Kriegsanleihe.

Die sechste Kriegsanleihe hat die finanzielle Kraft unseres Volkes und den Willen, diese Kraft auch voll in die Wagschale der Entscheidung zu werfen, auf einer Höhe gezeigt, die bisher trotz aller imposanten Leistungen bei früheren Anleihen noch nicht erstiegen worden war. Die Geldbeschaffungsmaschine in Deutschland hat seit dem ersten Tage mit der Präzision und Sicherheit eines Uhrwerks funktioniert, aber hinter diesem Uhrwerk stand nicht nur eine klug erdachte, meisterhaft durchgeführte Organisation als antreibender Motor, sondern auch ein lebendiger bewegter und bewegender Organismus, der den Einrichtungen erst die rechte Schlagkraft und den rechten Nachdruck gab. Es wird vielleicht Leute geben, die das überwältigende Ergebnis der sechsten Kriegsanleihe, diesen vorher von niemandem erwartenden Aufschwung über die vierte und fünfte, ja sogar noch über die für unerreichbar gehaltene dritte Anleihe, auf die Verfeinerung und Ausgestaltung der Organisation zurückführen wollen. Und in der Tat ist die Werbekraft der Propaganda, der großen und der kleinen Anregungsmittel vielleicht noch bei keiner Anleihe so intensiv und so virtuos ausgenutzt worden wie bei der letzten Kriegsanleihe. Doch darf man, so glaube ich, die Wirkung dieser Propaganda nicht überschätzen. Sie war dazu bestimmt und imstande, den bei der Länge des Krieges natürlichen und unausbleiblichen Energieverlust der mobilen Finanzkräfte auszugleichen, indem sie bisher noch uninteressiert gebliebene Kreise, noch unausgenutzt gebliebene Reserven zu erfassen und für die Entleerung heranzuziehen suchte. Auf Grund

einer nüchternen Anleihe-Arithmetik durfte man mit Hilfe der verfeinerten Organisation also nicht mehr als ein Ergebnis von etwa 10 Milliarden Mark erwarten, wie es ungefähr auch die fünfte Anleihe erbracht hatte. Die Umstellung des Wirtschaftslebens in kriegswirtschaftliche Formen war bereits in dem Zeitpunkte, in dem frühere Anleihemissionen aufgelegt worden waren, bis zur quantitativen Höchstgrenze vollzogen gewesen. Die Kriegswirtschaft konnte somit höhere geldliche Leistungen als bei früheren Anleihen kaum noch versprechen. Die eigentlichen Rüstungsunternehmungen oder die Mehrzahl der anderen Betriebe, die zu Rüstungsunternehmungen umgewandelt worden waren, sind schon vorher auf dem Gipfel ihrer Verdienst- und Geldansammlungsmöglichkeiten angelangt gewesen. Die Bilanzen dieser Gesellschaften für das Jahr 1916 zeigen keine größere Flüssigkeit als die für 1915 oder 1915-16. Richtig ist es, daß sich der Kreis der Rüstungsbetriebe durch das im Herbst 1916 aufgestellte und inzwischen zur Durchführung gebrachte Hindenburg-Programm vergrößert hat. Eine Reihe von Unternehmungen, die vorher auf Grund ihrer zurückgehenden Friedensproduktionen mit geschmälernten Verdiensten hatten arbeiten müssen und infolgedessen für Kriegsanleihezeichnungen nur in geringem Umfange in Betracht kamen, haben sich auf Grund des Hindenburg-Programms nachträglich noch umgestellt, so z. B. die Zellstoff- und Papierfabriken, und konnten sich diesmal in beträchtlichem Maße an den Zeichnungen beteiligen. Diesem Zuwachs standen aber auf der anderen Seite ge-

wisse Abgänge gegenüber, die sich aus der zunehmenden Aufzehrung der Vorräte an Rohstoffen und Friedensartikeln ergeben mußten. Viele Gesellschaften hatten in den ersten Kriegsjahren aus der Verarbeitung ihrer in die Kriegszeit mit hinübergenommenen billigen Rohstoffe große Gewinne erzielen können, andre wieder hatten ihre Vorräte an Fertigfabrikaten, darunter an alten früher unverkäuflichen Ladenhütern, sehr lukrativ verwertet. Aus dieser Liquidation der Vorräte hatte sich eine beträchtliche Geldflüssigkeit ergeben, die zu dem Erfolge früherer Kriegsanleihen nicht unerheblich beigetragen hatte. Bei der sechsten Anleihe war mit solchen Liquidationsgewinnen nur noch in wesentlich geringerem Umfange zu rechnen. Auch in ländlichen Kreisen war, der Jahreszeit entsprechend, die Zeichnungskraft nicht so stark zu veranschlagen wie z. B. bei der fünften Kriegsanleihe. In dem Zeitpunkte, als diese aufgelegt wurde, nämlich im Herbst 1916, hatte die Landwirtschaft soeben den größten Teil ihrer Körnerernte, die ja besonders im vorigen Jahre den Hauptteil ihrer Erträge brachte, bezahlt erhalten. Sie verfügte über große, flüssige Mittel, die entweder direkt oder indirekt — auf dem Umwege über Banken bzw. sonstige Kreditorganisationen — der Anleihe zuströmen konnten. Im Frühjahr 1916 war dieser Ueberfluß an greifbaren Geldern bereits stark verringert, eben durch die Zeichnungen bei der fünften Anleihe, durch die geldlichen Erfordernisse der Herbst- und Frühjahrsbestellung. Die Neuergänzung der Mittel hatte sich überdies durch die Verspätung der Kartoffellieferungen infolge des Frostes und der Transportschwierigkeiten nicht in gleichem Umfange vollziehen können. Alle diese Umstände mußten darauf schließen lassen, daß mit einem automatischen Zuwachs an Zeichnungskraft nicht gerechnet werden konnte, und man hätte es schon als eine große Leistung betrachten dürfen, wenn es gelungen wäre, einen Rückgang zu verhindern. Mit Recht hatte die Finanzverwaltung des Reiches zu diesem Zwecke die Werbeorganisation bei der sechsten Anleihe noch feiner und vielfältiger ausgebaut als bisher.

Wenn über die Erhaltung des Niveaus der vierten und fünften Anleihe hinaus eine Steigerung der Leistung gelungen ist, die selbst die bisherige Höchstanspannung der dritten Anleihe übertroffen hat, so ist dies unseres Dafürhaltens nicht auf die sachlichen Momente zurückzuführen, sondern sozusagen auf die psychologischen. Zu den sachlichen Momenten muß auch die Schaffung des $4\frac{1}{2}$ proz. Schuldverschreibungstypus mit hoher Auslösungschance gerechnet werden, der bei der sechsten Anleihe zum Zwecke, gewissen Kapitalistenkreisen einen besonderen finanziellen Anreiz zu bieten, zum ersten Male geschaffen worden ist. Aber wenngleich bisher noch nicht

bekanntgegeben worden ist, wieviel von dem Gesamtanleihergebnis auf diesen beträchtlich über pari auslosbaren Typus entfallen ist, darf man doch der Bekanntgabe des differenzierten Resultats insoweit vorgreifen, daß man sagen kann: dieser neue Typus hat das überwältigende Ergebnis nicht geschaffen oder in besonders starkem Maße beeinflußt. Vielleicht war die Konstruktion dieser Schuldverschreibungen etwas zu kompliziert, vielleicht erschien ihr durchschnittliches Verzinsungsergebnis, auf das das Kapitalistenpublikum die neuen Papiere unter Hintansetzung der Chance schneller Auslösung umrechnete, der Mehrzahl der Zeichner nicht so günstig wie das der guten alten 5 proz. Kriegsanleihe. Wie dem auch sei, das eine steht jedenfalls fest, daß es diese 5 proz. Anleihe gewesen ist, die, wie früher, auch diesmal den Hauptteil des Erfolges geschaffen hat.

Liegen die Dinge aber derart, so muß man die Gründe für das glänzende, überragende Resultat nicht so sehr in einer verstärkten Zeichnungsfähigkeit als in einer verstärkten Zeichnungswilligkeit erblicken, also, wie schon gesagt, weniger in sachlichen wie in psychologischen Momenten. Vergleicht man den Zeitpunkt, in dem die sechste Kriegsanleihe zur Zeichnung aufлаг, mit dem der dritten Anleihe, so wird man diese Ansicht auch zwanglos bestätigt finden. Der gewaltige Erfolg der dritten Anleihe kam in jener Zeit zustande, in der die große, glücklich durchgeführte Offensive gegen Rußland und der im kräftigen Flusse befindliche Feldzug gegen Serbien Perspektiven zu einer baldigen und erfolgreichen Beendigung des Krieges eröffnet hatten. Man glaubte in jenem Augenblick den Zeitpunkt der Entscheidung nahe, und wenn gerade die damalige Täuschung das deutsche Volk skeptischer gegenüber solchen optimistischen Hoffnungen gemacht hat, so hat doch die russische Revolution und der Strom der Zersetzung, der von ihr auf alle imperialistischen Kriegsmächte und Kriegsziele ausgeht, die Ueberzeugung befestigt, daß wir dem Frieden nähergekommen sind. Auch die U-Booterfolge und der Glaube, daß die von Hindenburg und Ludendorff organisierte und geführte deutsche Heereskraft unerschütterlich ist, haben zweifellos zu dem festen Vertrauen auf eine baldige Entscheidung beigetragen, das den stärksten Triebfaktor für die Zeichnungswilligkeit gebildet hat. Gewiß stand diesen Ereignissen und Empfindungen auf der anderen Seite die Kriegserklärung Amerikas gegenüber; aber diese hat die Wirkung der obengeschilderten positiven Momente nicht abschwächen können, sondern im Gegenteil der durch sie gefestigten Zuversicht einen Schuß jenes furor teutonicus beigemischt, der das deutsche Volk stets zu großen Leistungen angefeuert hat.



Mittwoch, 16. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war die Gefechtstätigkeit verhältnismäßig gering.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits von Craonne und nördlich von Prosnes hielt die gesteigerte Artillerietätigkeit ohne Unterbrechung an.

Oestlich von La Neuville brach ein märkisches Bataillon aus 600 Meter Breite in den feindlichen Graben ein und hielt die neugewonnene Stellung gegen mehrere mit starken Kräften geführte französische Angriffe. 175 Gefangene, sowie zahlreiche Gewehre aller Art fielen in die Hand der tapferen Truppen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Das lebhafte Feuer zwischen Prespa- und Doiransee hat auch auf die Strumafont übergriffen.

Donnerstag, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Infolge eines starken englischen Gegenstoßes mußten wir einen am frühen Morgen im Dorfe Roeux errungenen Geländegewinn wieder aufgeben. Im Anschluß an diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags einsetzende starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Auch südwestlich von Riencourt blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Erfolg.

An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2500 Engländer zu Gefangenen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei Vauxaillon und östlich von Laffaux schoben wir unsere Linie durch überraschenden Handstreich einige hundert Meter vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten büßte

der Feind in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Froidmont-Fe. (bei Braye) glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im Uebrigen war die Gefechtstätigkeit im Bereiche der Heeresgruppe, sowohl wie auch an den anderen Fronten im Westen bei Regen gering.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und nordwestlich von Monastir angesetzte starke französische Angriffe endeten mit vollem Erfolg für die dort kämpfenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf und durch Gegenstöße wurde der Feind überall verlustreich zurückgeworfen.

Freitag, 18. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Arrasfront nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gavelle—Fresnes vorbrechender englischer Angriff wurde im Nahkampf abgewiesen.

Die Trümmerstätte des ehemaligen Dorfes Bullecourt ist befehlsgemäß ohne Einwirkung durch den Feind geräumt worden, der sich erst 24 Stunden später dort festsetzte.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auch an der Aisne—Champagnefront wurde mit zunehmender Sicht die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf den Höhen des Chemin-des-Dâmes und bei Prosnes. Dieser Feuersteigerung folgende Teilangriffe der Franzosen bei Braye, nördlich von Craonelle und bei Craonne, wurden sämtlich abgewiesen. Ebenso blieb nördlich von Sapigneul ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Oestlich der La Royere-Fe. stürmten zwei aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Kompagnien einen von den Franzosen in den Kämpfen vom 5. Mai besetzten Graben und nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung gefangen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise auflebender Feuertätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen erlitt der Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechstägiger Artillerievorbereitung beiderseits von Makovo einsetzende starke Angriffe wurden restlos abgewiesen. Von den am Kampfe beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders ostpreußische u. schlesische Bataillone, sowie Gardeschützen ausgezeichnet.

Samstag, 19. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Zwischen der Küste und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheville und Gavrelle zu großer Heftigkeit.

Einige unter dem Schutze dieses Feuers beiderseits der Straße Arras—Douai einsetzende englische Angriffe brach in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße östlich von Monchy.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne- und Champagne-Front hält das lebhafte Feuer an.

Bei Brayre erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nächtlicher Vorstoß des Feindes abgeschlagen.

Bei ungünstiger Witterung war die Fliegertätigkeit der letzten Tage gering. Gestern schossen wir 10 feindliche Flugzeuge ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Russisches Artillerie- und Minenfeuer zwischen Aa und Düna westlich von Luck, beiderseits der Bahn Zloczow—Tarnopol und an der Narajowka wurde von uns erwidert.

An der

Mazedonischen Front

hat der Feind nach den Mißerfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Sonntag, 20. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Arras hat die Kampftätigkeit wieder

zugenommen. Beiderseits von Monchy griffen die Engländer abends nach kurzer heftiger Feuervorbereitung mit starken Kräften an; sie wurden restlos abgewiesen. Während der Nacht war die Artillerietätigkeit zwischen Acheville und Quèant außerordentlich lebhaft. Mit Tagesanbruch setzte in dieser Linie stärkstes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Angriffe folgten.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Während an der Aisne in der Stärke des Feuers keine wesentliche Aenderung eingetreten ist, nimmt in der Westchampagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 18. Mai genommene Stellung bei Brayre wurde gegen einen starken französischen Angriff restlos behauptet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer büßte der Feind gestern acht Flugzeuge ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung von Kravica, östlich der Cerna, wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Montag, 21. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die gestrigen Angriffe der Engländer waren beiderseits der Straße Arras—Cambrai auf einer Frontbreite von 12 Kilometer angesetzt. Wo es feindlichen Sturmtruppen zwischen der Scarpe und dem Senfée-Bach gelang, aus ihren Gräben vorzustößen, wurden sie in unserem vernichtenden Feuer zusammengeschossen. Oestlich von Croisilles in unsere Linie eingedrungenen Feind warfen kraftvoll geführte Gegenstöße zurück. Am Nachmittag, abends und in der Nacht zwischen Fontaines und Bullecourt mehrfach wiederholte Angriffe hatten dasselbe Schicksal. Wir hielten unsere Stellung bis auf einen völlig zerschossenen Graben, den wir dem Gegner planmäßig überließen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Während bei Laffaux französische Teilangriffe erfolglos blieben, gelang es westpreußischen Grenadieren bei Brayre, sowie bayerischen Truppen bei Cernay und westlich der Hurtébise-Fe. durch Fortnahme feindlicher Gräben ihre Stellungen zu verbessern und den Gewinn gegen Wiedereroberungsversuche des Gegners zu halten.

In der Champagne ist gestern wieder schwer gekämpft worden.

Der seit Tagen gesteigerte Artilleriekampf erreichte vom Morgen an äußerste Heftigkeit.

Am Nachmittag brachen die Franzosen zu starken Angriffen gegen die Höhenstellungen nördlich der Straße Prunay—St. Hilaire - le - Grand vor. In erbittertem Ringen, das sich bis in die Dunkelheit fortsetzte, gelang es dem Feind, auf dem Cornillet - Berg südlich von Nauroy und auf dem Keilberg südwestlich von Moronvilliers Fuß zu fassen; wir liegen auf den Nordhängen der Höhen. Um den Besitz der anderen Kuppen wogte der Kampf hin und her; anfangs errungene Vorteile wurden den Franzosen in schnellen Gegenstößen wieder entrissen. Die alten Stellungen sind hier in unserer Hand. Abends neu einsetzende feindliche Angriffe wurden in den zurückgewonnenen Linien abgewiesen. Die blutigen Verluste des Feindes sind auch gestern wieder sehr erheblich gewesen.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung der Lage.

An der

Mazedonischen Front

beschränkte sich die Kampftätigkeit auf vereinzelt lebhafteres Artilleriefeuer.

Dienstag, 22. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Ypernabschnitt bei Loos, Oppy und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampftätigkeit der Artillerie tagsüber lebhaft.

Bei mehreren starken Vorstößen, die vormittags bei Bullecourt, später bei Croisilles einsetzten und völlig fehlschlagen, erlitten die Engländer blutige Verluste und büßten über 90 Gefangene ein.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Zwischen den Höhen des Chemin-des-Dâmes und der Aisne nördlich von Reims und vom Oberen Vesle- bis zum Suippetal entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe.

Südwestlich und südlich von Nauroy griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an. Die dort fechtenden württembergischen Regimenter schlugen den Feind im Gegenstoß zurück und behielten über 150 Gefangene ein.

Abends brach ein französischer Vorstoß am Südhang des Pochlberges südöstlich von Moronvilliers zusammen.

Oestlich der Maas lebte gestern das Feuer auf. Es kam dort zu kleinen Vorfeldgefechten, die uns Gefangene einbrachten.

Eine unserer Jagdstaffeln schoß im gleichzeitigen Angriff bei Bouvaincourt (nordwestlich von Reims) 5 feindliche Fesselballons in Brand.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespasee und Cerna, auf beiden Wardarufern und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als in den Vortagen.

Mittwoch, 23. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Hulluch und Bullecourt wurden mehrere englische Vorstöße, die durch starkes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne- und Champagnefront hielt sich vormittags die Kampftätigkeit der Artillerie in mäßigen Grenzen.

Nachmittags setzten nach plötzlicher Feuersteigerung von der Hochfläche von Paissy bis zum Walde von La Ville-aux-Bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Hartnäckigkeit wiederholt wurden.

Im zähen Nahkampf und durch kräftige Gegenstöße hielten bayerische, hannoversche, niederschlesische und Posener Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm und warfen den Feind zurück; erbitterte Handgranatenkämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an.

Dem weichenden Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffes eine blutige Schlappe erlitten.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

An der Lothringer Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Mit kräftigem Wirkungsfuer beantworteten wir das in mehreren Abschnitten auflebende Feuer der russischen Artillerie.

An der

Mazedonischen Front

war bei Sturm und Regen die Gefechtstätigkeit gering.

Donnerstag, 24. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Wyttschaete und auf beiden Scarpeufern

war die Feuertätigkeit bis in die Nacht hinein lebhaft. Auch südlich der Straße Cambrai—Bapaume und bei St. Quentin nahm diese zeitweilig zu.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes erreichte der Artilleriekampf bei Bray und Craonelle nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Gehöftes Froidmont und etwa gleichzeitig auch bei der Höhe von Vauclore an. An beiden Stellen wurden sie verlustreich abgeschlagen. Am Winterberg unterband unser Vernichtungsfeuer die Durchführung eines sich vorbereitenden Angriffes. In der Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie zwischen Nauroy und dem Suippetal in den Abendstunden gesteigert.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Im Walde von Aprémont brachen Sturmtruppen eines rheinischen Regiments in die französische Stellung und kehrten mit 28 Gefangenen und 3 Minenwerfern zurück.

Gestern wurden 10 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon zum Absturz gebracht. Leutnant Schäfer schoß seinen 28. und 29. Gegner ab. Leutnant Voß erreichte durch Abschuß eines Feindes die gleiche Zahl von Luftsiegen. Am 21. und 22. haben die Engländer und Franzosen fünf Flugzeuge im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front lebte die Gefechtstätigkeit auf. Oestlich von Tuckum (nahe der Ostseeküste) wurden russische Erkunder vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Freitag, 25. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Wytshaeteabschnitt und nordöstlich von Armentières stießen nach starker Feuerwirkung englische Erkundungsabteilungen vor; sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

An der Artoisfront nahm abends das Feuer zu; vornehmlich nordwestlich von Lens und bei Bullecourt. Bei Loos drangen englische Kräfte in unseren vordersten Graben, aus dem sie durch Gegenstoß vertrieben wurden. An einer räumlich begrenzten Stelle wird noch gekämpft.

Nordwestlich von Bullecourt sind Vorstöße mehrerer englischer Kompagnien vor unserer Stellung gescheitert.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Craonelle und westlich der

Straße Corbény—Pontavert brachen abends nach lebhaftem Feuer einsetzende Teilangriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

In der westlichen Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie gesteigert.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der gestrige Tag kostete die Gegner 10 Flugzeuge, die im Luftkampf und durch Abwehrschüsse zum Absturz gebracht wurden.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Samstag, 26. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Kämpfe bei Loos endeten mit dem völligen Zurückwerfen des Gegners aus unseren Gräben; Gefangene mit Maschinengewehren wurden einbehalten.

Das Artilleriefeuer war wie in den Vortagen auf beiden Scarpeufern lebhaft.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dâmes wurde südlich von Pagny mit geringem eigenem Verlust ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf überannten die aus Schlesiern, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen südlich und südöstlich von Nauroy in 4 Kilometer Breite vor. Im Nahkampf wurden die Franzosen geworfen, durch Gegenstoß Einbruchstellen gesäubert. Nach dem Mißlingen des ersten Ansturms setzte der Feind zwei weitere Angriffe an, die gleichfalls scheiterten.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf erfolgreicher Streife bewarf eines unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Auch über dem Festlande zeitigten Fernflüge gute Ergebnisse.

In zahlreichen Luftkämpfen büßten die Feinde gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein.

Leutnant Allmenroeder schoß seinen 19. und 20. Gegner ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Düna und Beresina, sowie von der Bahn Zloczow—Tarnopol bis in das Karpathenvorland und dem Grenzgebirge der Moldau war bei guter Sicht die Feuertätigkeit lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Sonntag, 27. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Wyttschaete-Bogen und auf beiden Ufern der Scarpe nahm die Feuertätigkeit wieder größten Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen, südwestlich von Archeville und nördlich von Monchy Bereitstellungen feindlicher Sturmtruppen unter Wirkungsfener genommen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Vergeblich versuchten abends die Franzosen in viermaligem Angriff, uns die an den Steinbrüchen südlich von Pargny gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch ein nach Eintritt der Dunkelheit vorbereiteter fünfter Ansturm scheiterte verlustreich.

Ein nachts bei Vauxaillon nach starkem Feuerüberfall einsetzender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg.

In der Champagne war westlich der Suippes der Artilleriekampf lebhaft.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Wesentliches.

Am 26. Mai sind 15 feindliche Flieger abgeschossen worden.

Leutnant Voß blieb über den 50. Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz und an der

Mazedonischen Front

bei wechselnder Feuertätigkeit in einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Montag, 28. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ypern und Armentières, bei Huluch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Um Mitternacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Wyttschaete durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Cherisy und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Senséebaches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Oft wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Zähigkeit unserer Truppen gescheitert.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter und Teile eines Sturmataillons in frischem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien am Pochlberg und Keilberg südlich von Moronvilliers. Sorgsame Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnten der Infanterie den Weg zu dem Erfolge, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste; über 250 Franzosen wurden gefangen, einige Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Nauroy säuberten Stoßtrupps ein aus den Kämpfen am 25. Mai in unserer Stellung bisher verbliebenen Franzosennest.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Dienstag, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Wyttschaete-Bogen war gestern der Feuerkampf gesteigert. Auch am Kanal von La Bassée und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft. Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Tagsüber nur geringe Gefechtstätigkeit.

Nachts versuchten die Franzosen am Gehöft von Hurtebise und bei der Mühle von Vauclerc Handstreichs, die dank der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlingen.

Ein am Osthange des Pöhlberges in der Champagne vorbereiteter französischer Angriff gegen unsere neuen Gräben wurden abgewiesen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gefechts-tätigkeit zugenommen. Mitrussisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen lebte die Feuertätigkeit auf. Am westlichen Wardarufener schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Mittwoch, 30. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Tagsüber war nur im Wytschaete-Abschnitt die Artillerietätigkeit lebhaft.

Abends nahm das Feuer auch an anderen Stellen zu.

Erkundungsvorstöße der Engländer an der Artois-Front, der Franzosen am Chemin-des-Dâmes wurden zurückgewiesen.

Vorfeldgefechte südwestlich von St. Quentin brachten uns eine Anzahl Gefangene ein.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Donnerstag, 31. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die lebhafteste Artillerietätigkeit im Ypernbogen und Wytschaete-Bogen dauert an.

Dicht südlich der Scarpe wurden mehrere englische Kompagnien, die abends überraschend gegen unsere Gräben vorstießen, verlustreich abgewiesen.

Nach kurzer Feuersteigerung erfolgten nachts auch zwischen Monchy und Guemappe Angriffe der Engländer. Im zähen Nahkampf warfen westpreußische Regimenter den mehrmals anlaufenden Feind zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Längs des Chemin-des-Dâmes-Rückens und in der Westchampagne erreichte der Artilleriekampf wieder größere Stärke. Auf dem südlichen Aisne-Ufer stürmten nach umfangreichen Sprengungen westrheinische Truppen mehrere französische Gräben und brachten 40 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück.

Oestlich von Auberive führten Teile eines oberrheinischen Regiments ein Erkundungsunternehmen durch, bei dem 50 Gefangene in unsere Hand fielen.

Während der Nacht kam es auf dem Westufer der Maas zu lebhafter Feuertätigkeit.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz hat sich die Gesamtlage nicht geändert.

Mazedonische Front.

Erfolgreiche Vorfeldgefechte brachten deutschen und bulgarischen Streifabteilungen im Cernabogen und auf dem westlichen Wardar-Ufer eine Anzahl Gefangene ein.

Freitag, 1. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Dünengelände, an der Küste, im Ypernbogen und vornehmlich im Wytschaete-Abschnitt nahm gestern abend der Artilleriekampf große Heftigkeit an. Mit zusammengefaßter Feuerwirkung bereitete der Feind an mehreren Stellen starke Erkundungsvorstöße vor, die überall im Nahkampf zurückgeschlagen wurden. Auch am La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe erreichte die Feuertätigkeit wieder große Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hulluch, Cherisy und Fontaine vor; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert.

Gestern morgen fielen bei einem Unternehmen am Hochberg südöstlich von Nauroy 60 Franzosen in unsere Hand.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und an der Bahn Zloczow—Tarnopol überschritt die Feuertätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front.

Bulgarische Vorposten brachten durch Feuer feindliche Vorstöße auf dem rechten Wardarufener und südwestlich des Doiransees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner vier Flugzeuge und drei Fesselballone durch Luftangriff unserer Flieger.

Samstag, 2. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Wie in den Vortagen war die Kampftätigkeit der Artillerie im Wytschaete-Bogen gesteigert.

An der Arrasfront war das Feuer besonders bei Lens und auf dem Nordufer der Scarpe stark.

Bei Erkundungsgefechten machten unsere Stoßtrupps eine Anzahl Gefangene, darunter auch Portugiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Bei Allemant, nordöstlich von Soissons, führten ein hannoversches und ein westfälisches Regiment, wirksam unterstützt durch Teile einer bewährten Sturmtruppe, Artillerie, Minenwerfer und Flieger, einen Angriff mit vollem Erfolg durch. In überraschendem Ansturm wurde die französische Stellung in etwa 1000 Meter Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. 3 Offiziere, 178 Mann sind gefangen, zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Längs der Aisne, in der Champagne, auf beiden Suippes - Ufern und östlich der Maas war die Feuertätigkeit zeitweilig rege.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei ein General und 12500 Mann als Gefangene, 3 Geschütze, 211 Maschinen-, 454 Schnelladege- wehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen eingebracht worden.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

hat sich die Lage nicht verändert.

Mazedonische Front.

Auf dem westlichen Wardarufener warfen bulgarische Bataillone den Feind aus einer Vorpostenstellung bei Alcak Mah und wehrten mehrere Gegenstöße ab.

Sonntag, 3. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Wytschaete-Abschnitt hat der starke Artilleriekampf auch gestern angehalten. Zwischen Lens und Queant blieb gleichfalls die Feuertätigkeit lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Loos, am Souchez-Bach und nordöstlich von Monchy an. Sie wurden abgewiesen. In einzelnen Grabenstücken südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Gefechtstätigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering.

Erkundungsvorstöße unserer Sturmtrupps brachten am Chemin-des-Dames südöstlich von Filaine mehrere Flammenwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Aus dem rechten Maasufer wurden bei Haudimont-Combres und St. Mihiel mehrere französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarfen englische

Flieger ein im Etappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen ein Mann töteten und 91 verwundeten.

Unsere Fluggeschwader haben vor der Arras- und Aisne-Front mit erkennbarer Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Lufikämpfen und durch Abwehrfeuer haben die Gegner gestern 10 Flugzeuge verloren.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

ist die Gesamtlage unverändert.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Susita - und Putna - Tal rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

Mazedonische Front.

Westlich des Wardar sind südlich von Huma und bei Alacak Mah Angriffe mehrerer feindlicher Kompagnien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Montag, 4. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Wytschaete-Bogen erreichte der Artilleriekampf äußerste Heftigkeit. Er hielt bis in die Nacht an.

Nahe der Küste, am La Bassée-Kanal und beiderseits der Scarpe nahm nachmittags die Kampftätigkeit zu. Nachts folgten starken Feuerwellen Vorstöße der Engländer bei Hulluch, Lens, Monchy und Cherisy. Sie sind überall abgewiesen worden. Am Souchezbach vom Vortage verbliebene Engländernesten wurden größtenteils gesäubert.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Westpreußische und Rheinische Regimenter führten am Winterberg bei Craonne eine gewaltsame Erkundung durch, bei der nach erbitterten Nahkämpfen über 150 Franzosen und 15 Maschinengewehre in der Hand der Sturmtruppen blieben. Am Westhang des Berges in unsere Stellung einbezogene französische Gräben wurden gegen starke Angriffe gehalten.

Heute nacht drangen Stoßkompagnien niederschlesischer Regimenter nordwestlich von Braye in die französische Stellung und nahmen mehr als 100 Mann gefangen. Auch hier wurden 15 Maschinengewehre erbeutet.

Beide Erkundungsvorstöße brachten wertvolle Feststellungen über den feindlichen Kräfteeinsatz.

In der Champagne wurde östlich des Poehlbeges ein Angriff mehrerer feindlicher Kompagnien durch Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Keine größeren Kampfhandlungen.
Mazedonische Front.

Vorpostengefechte westlich des Wardar, am Doriansee und in der Strumaebene verliefen für die bulgarischen Truppen günstig.

Dienstag, 5. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Lage an der flandrischen Front ist unverändert. Im Wytschaetebogen und in den Nachbarabschnitten steigerte sich seit Tagen die Artillerieschlacht am Nachmittage zu äußerster Kraft und hält bis tief in die Nacht an. Zur Feststellung der feindlichen Feuerwirkung vorstoßende Abteilungen sind stets zurückgewiesen worden.

Nahe der Küste und zwischen La Bassée-Kanal und der Straße Bapaume—Cambrai war auch gestern an mehreren Stellen die Kampf-tätigkeit lebhaft; hier blieben gleichfalls Vor-stöße für die Engländer ohne Ergebnis.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne und in der westlichen Champagne hat stellenweise der Feuerkampf wieder zugenommen.

Bei Braye wurden 2 nach sehr starker Vorbereitung durchgeführte nächtliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. Oestlich der Angriffsstelle holten eigene Sturmtrupps Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Bei günstigen Wetterverhältnissen war an der gänzen Front bei Tag und bei Nacht die Fliegertätigkeit sehr rege.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind gestern 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, durch Artillerieschüsse ein Fesselballon. Leutnant Voß brachte den 32., Leutnant Schäfer den 30., Leutnant Almenröder den 24. Gegner durch Luftangriff zum Absturz.

Mazedonische Front.

Außer Vorpostengeplänkel keine wesentlichen Ereignisse.

Mittwoch, 6. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Artillerieschlacht im Wytschaeteabschnitt hat mit nur kurzer Unterbrechung ihren Fortgang genommen. Starke Erkundungstöße des Feindes wurden abgeschlagen.

Abends und nachts war die Kampf-tätigkeit auch nahe der Küste und längs der Artoisfront gesteigert.

Bei Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer mit starken, tief gestaffelten Kräften auf dem Nordufer der Scarpe an. Zwischen Gavrelle und Fampoux wurde der Feind unter für ihn schweren Verlusten durch bayerische Regimenter zurückgeworfen; weiter südlich drangen seine Sturmtruppen nur bei Roeux in unsere Stellung; dort wird um kleine Grabenstücke noch gekämpft.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Am Chemin-des-Dames und in der Westcham-pagne war die Artillerieschlacht wechselnd stark. In der Nacht zu gestern versuchten die Franzosen noch einen 3. Angriff nordwestlich von Braye. Auch dieser Anlauf brachte ihnen keinerlei Gewinn, kostete sie dagegen beträchtliche Opfer. Ebenso vergeblich und verlustreich griffen starke französische Kräfte morgens am Winterberg unsere Stellung an.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Nichts Wesentliches.

Eines unser Luftgeschwader warf auf mili-tärische Anlagen von Sheerneß (Themsemün-dung) über 5000 Kilogramm Bomben ab; gute Treffsicherheit wurde beobachtet.

In zahlreichen Luftkämpfen längs der Front büßten die Gegner 11 Flugzeuge ein.

Leutnant Almenröder errang seinen 25. und 26., Leutnant Voß seinen 33. Luftsieg.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz
und an der

Mazedonischen Front
ist bei stellenweise auflebendem Feuer und Vorfeldgefechten die Lage unverändert.

Auf dem Ostufer der Struma warfen eng-lische Flieger Brandbomben auf die reifenden Getreidefelder.





Auszeichnungen.

Kapitän C. Darmer, Landsturm. Rudolf Neumann und Grenadier Ernst Bergmann wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse, Georg Knorz mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und der bad. silbernen Verdienstmedaille und Unteroffizier Leopold Karle mit der bad. silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Beförderungen.

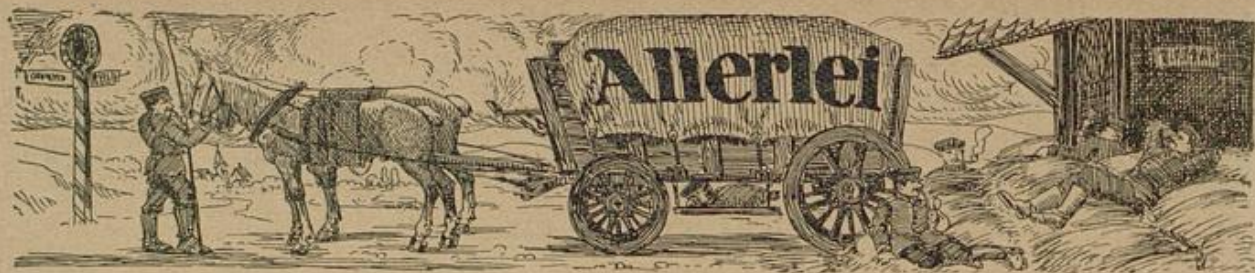
Gefreiter Dr. Bangert, Gefreiter Emil Speck und Gefreiter Ludwig Rimmelpacher wurden zum Unteroffizier befördert.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Wochen ein von:

Aug. Archut, Lorenz Albecker, A. Baumgartner, Martin Beck, Obermusikmeister Bernhagen, Ernst Bergmann, M. Baier, Ad. Burkart, W. Baroni, J. Braun, Alois Becker, Ant. Baumann, R. Bantle, Wilhelm Becker, K. Buchmüller, Karl Dick, K. L. Deck, Ludw. Deck, Hieronymus Essig, J. Faber, R. Freytag, Fr. Frank, J. Friß, Gg. Faig, J. Gollnisch, A. Geggus, O. Gottschlich, Ed. Gerstner, J. Gutekunst, H. Gressel, Aug. Grünling, Gust. Grothaus, Aug. Gerstner, Joh. Gabler, Max Göß, Mich. Heck, Karl Hoyler, G. Hennings, Eug. Hornig, E. Hiller, Ant. Heigelmann, Karl Heck, Jos. Heck, Höllinger, Dr. Hambrecht, Herm. Helfer, Jos. Hammer, Helfer, J. Hammer, Max Hellriegel, Karl Kinsch, Leop. Karle, Ludw. Kohler, Aug. Kiefer, Rich. Knies, Alb. Kuhm, K. Keller, J. Knäbel, Joh. Kary, Gg. Kissling, Fr. Kaiser, Willy Klapprodt, E. Kühn, Kuchenbeiser, Rich. Kistner, Otto Lehmann, Karl Lieb, H. Meyer, Fr. Maier, J. Mayer, Wilh. Maier, O. Müller, H. Noll, Alois Noe, Wilh. Oberst, St. Reschke, Leop. Rottner, Ludwig Rimmelpacher, Josef Rottach, Philipp Rittler, B. Rihm, Emil Roth, Lorenz Rimmelpacher, Ad. Rastetter, Matth. Rimmelpacher, Wilhelm Röder, W. Sohn, Emil Speck, Oskar Sattler, Leop. Schorpp, Bernh. Schmidt, L. Schindele, J. Schlager, R. Scheuerpflug, Ludwig Schorb, Karl Schröder, Schwarz, J. Sturm, Josef Throm, Gottfr. Tritsch, Johann Treder, Rudolf Vögele, Anton Vögele, Frz. Vögele, Hans Vianden, Otto Welker, J. Werner, Ad. Weisenburger, O. Weber, Frz. Weber III., Paul Witt, Alb. Winter, Karl Witt, J. Zimmermann.



Wehrmann August Archut



Der Feldzug unseres „Ratsherrn“.

Ratsherr nun in Urlaub kommt,
Wie's dem tapferen Krieger frommt,
Herzlich wird er nun begrüßt
Und die Rührungsträne fließt,
Aus dem Aug' der teuern Gattin
„Teures Männle“, ja sie hat ihn

„Armer Mann, welch' eine Last,
Bin gespannt, was drin Du hast.“
Hoherfreut ist auch der Sohn,
Denn er int'ressiert sich schon
Für Patronen und so Sachen,
Weil das Pulver drin tut krachen,



Wiederum für 14 Tage,
Und vergessen ist die Plage,
Und auch jener Ehezwist,
Von dem Ihr ja alle wißt,
Damals mit der Feldaufschrift,
Was hatt' Ratsherr angestift!
Kurz, der Streit war rasch verflogen,
Als der Ratsherr kam gezogen,
Keuchend schwer mit Sack und Kist',
Wo was drin zum Essen ist.

Auch, wenns in Papier gefüllt,
Zu 'nem „Frosch“ zusammengeknüllt,
Wird mit Schnur, fest eingebunden,
Dann mit Zunder angezunden.
— O, was gibt das für ein Schreck,
Alle Frauen laufen weg,
Nicht zu reden von den Hunden,
Denen man's an den Schwanz gebunden,
Mit Pulver spielt er gern, der Wicht,
Doch erfunden hat er's nicht!

Fortsetzung folgt.

Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel. Strichzeichnungen von
Kunstmaler A. Kusche und H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.